

Dresdner Volkszeitung

Verlagsanstalt: Seltz, Seltz & Comp., Nr. 20613.

Organ für die Interessen des gesamten werktätigen Volkes.

Bankkonto: Gebr. Arnold, Dresden.

Abonnementpreis mit der täglichen Unterhaltungsbeilage Leben, Wissen, Kunst einschließlich Bringerlohn monatlich 1,50 M. Durch die Post bezogen jährlich 1,80 M., unter Anhang für Deutschland und Österreich-Danien 2,10. Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Redaktion: Bettendorferplatz 10. Tel. 25261.
Sprechstunde: nur wochentags von 12 bis 1 Uhr.
Expedition: Bettendorferplatz 10. Tel. 25261.
Verlagszeitung von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends.

Inserate werden die 7spaltige Zeile mit 50 Pf. berechnet, bei dreimaliger Wiederholung wird Rabatt gewährt, ebenso auf Berechnungen. Inserate müssen bis spätestens 1/10 Uhr früh in der Expedition abgegeben sein und sind im Voraus zu bezahlen. — Telegramm-Adresse: Dresdner Volkszeitung.

Nr. 237.

Dresden, Donnerstag den 10. Oktober 1918.

29. Jahrg.

Wilson's Gegenfragen an Deutschland. Weiterführung des Friedensschrittes. — Wahlrechtsvorlage für Sachsen.

Washington, 8. Oktober.
Der Staatssekretär hat dem schweizerischen Geschäftsträger folgende Antwort auf die deutsche Note übergeben:

Staatsdepartement vom 8. Oktober 1918.
Mein Herr! Ich habe die Ehre, im Namen des Präsidenten den Empfang Ihrer Note vom 6. Oktober zu bestätigen, die die Mitteilung der deutschen Regierung an den Präsidenten einschloß, und ich bin von dem Präsidenten beauftragt, Sie zu bitten, dem Deutschen Reichskanzler folgende Mitteilung zu machen: Ehe er auf das Ansuchen der Kaiserlich Deutschen Regierung antwortet und damit die Antwort so ausführlich und gradförmig erteilt wird, wie die wichtigen Interessen, die darin eingeschlossen sind, erfordern, hält der Präsident der Vereinigten Staaten es für notwendig, sich des genauen Sinnes der Note des Reichskanzlers zu versichern. Meint der Reichskanzler, daß die Kaiserlich Deutsche Regierung die Bedingungen, die vom Präsidenten in seiner Botschaft an den Kongreß der Vereinigten Staaten vom 8. Januar und in den folgenden Botschaften niedergelegt worden sind, annimmt und daß ihr Zweck beim Eintritt in die Diskussion nur der sein würde, sich über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung zu verständigen? Der Präsident der Vereinigten Staaten fühlt sich verpflichtet, zu dem Vorschlage eines Waffenstillstands zu erklären, daß er sich nicht berechtigt fühlen würde, den Vereinigten Staaten gegen die Mittelmächte verbunden ist, einen Waffenstillstand vorzuschlagen, solange die Seeere dieser Macht auf ihrem Boden stehen. Der gute Glaube bei jeder Diskussion (the good faith of any discussion) würde offensichtlich von der Zustimmung der Mittelmächte abhängen, sofort die Truppen überall aus dem besetzten Gebiet zurückzuführen.
Der Präsident glaubt auch zu der Frage berechtigt zu sein, ob der Kanzler nur für diejenigen Gewalten des Reiches spricht (constituted authorities of the empire), die bisher den Krieg geführt haben. Er hält die Antwort auf diese Frage von jedem Standpunkt aus für außerordentlich wichtig.
Empfangen Sie, mein Herr, die erneute Versicherung meiner Hochachtung.
Robert Lansing.

Das Wolffsche Telegraphenbureau hat diese Note Wilsons mit folgender Anmerkung zur Verbreitung gebracht:
Die Antwort des Präsidenten Wilson liegt hier in einem amtlichen Text noch nicht vor. Eine genaue Prüfung des Wortlautes ist vorerst noch nicht möglich. Immerhin ergibt sich aus dem Text, daß weitere Erklärungen von Seiten der deutschen Regierung notwendig sein werden. Dazu sind sorgfältige Erwägungen der Regierung erforderlich. Die Antwort auf die Schlüsselfrage des Präsidenten ist durch die Rede des Präsidenten Febrerbach in der Reichstags-Sitzung vom 5. d. M. gegeben, der im Namen des deutschen Volkes und des Reichstages erklärte, daß der Reichstag das Friedensangebot billige und sich zu eigen mache.
Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung gibt gleichfalls die Meinung der Reichsleitung wieder: „Wir haben Grund zur Annahme, daß sich eine Weiterführung des Friedensschrittes ermöglichen wird.“

Deftlich Cambrai.

wid. (Antlich.) Großes Hauptquartier, den 10. Oktober 1918.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Auf dem Schlachtfelde zwischen Cambrai und St. Quentin nahmen wir rückwärtig Stellungen ein. Cambrai wurde von uns geräumt. Durch erfolgreiches, von Panzerwagen unterstütztes Gegenangriffe, die uns am Abend des 8. Oktober südlich von Cambrai wieder in den Besitz von Crauvillers und der Höhen beiderseits von Cones brachten, haben in erster Linie bayerische und rheinische Regimenter sowie Truppen der deutschen Jägerdivision die Loslösung vom Gegner wesentlich erleichtert. Im Laufe des gestrigen Tages ist der Feind beiderseits der Kamerstraße in Richtung Le Chatou mit stärkeren Kräften gefolgt. Unsere Vortruppen wehrten seine hier in Verbindung mit Panzerwagen angeführte Kavallerie ab; stärkeren Infanterieangriffen wichen sie schrittweise kämpfend auf ihre neuen Stellungen aus. Am Abend fand der Feind östlich der Linie Verzy-Buisigny-Bohain.

In der Champagne wurden feindliche Teilangriffe beiderseits von St. Etienne abgewiesen. Zwischen den Argonnen und dem Rücken von Cerny brach der Amerikaner am östlichen Maas-Ufer in Verbindung mit Franzosen erneut zu einseitigen Angriffen vor. Am Rande der Argonnen (Spreiter) sie unter schweren Verlusten für den Gegner. Cerny, in das der Feind eindrang, wurde wieder genommen. Hauptstoß der zwischen Aire und Maas geführten Angriffe war gegen Sommerance und Romagne gerichtet. Beide Orte blieben nach wechselvollen Kämpfen in unserer Hand. Den über Romagne und östlich davon über Camel vordringenden Feind warfen baltische Regimenter wieder zurück.
Auf dem östlichen Maas-Ufer schlugen wir den Feind bei und östlich von Sivry ab und nahmen Sivry, das vorübergehend verloren ging, wieder. Nordwestlich und östlich von Beaumont ist der Ansturm des Gegners vor den Linien österrödisch-ungarischer Jäger und rheinischer Regimenter gescheitert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Wenn dieses ist der Frieden ein'ge Pflicht: Das Reich zu sichern, das sie selbst beschirmt.

Erfülles diese Pflicht! Zeichnet die Neuneel

Es ist das erste Mal, daß die deutsche Friedenspolitik nicht auf brüske Zurückweisung stößt. Mit der Antwort Wilsons ist die Friedensgespräche tatsächlich eröffnet. Wenn sie von beiden Seiten mit gutem Willen und mit dem tiefen Ernst, der der großen Aufgabe gebührt, fortgesetzt wird, so ist ein Erfolg wohl zu erhoffen. Aber es sind bis dahin ganz gewiß noch sehr große Schwierigkeiten zu überwinden.

Wilson's Antwort ist nur eine vorläufige. Die eigentliche Antwort behält er sich vor. Er stellt auf das Angebot der deutschen Reichsleitung zunächst mehrere Anfragen, um den genauen Sinn der deutschen Note zu erfahren, und zum Vorschlag des Waffenstillstands stellt er eine Vorbedingung von größter Tragweite. Es ist nun die Aufgabe der deutschen Reichsleitung, die Anfragen Wilsons zu beantworten und sich klar darüber zu werden, ob sie die Vorbedingung für den Waffenstillstand, die Räumung der besetzten Gebiete, anzunehmen in der Lage ist.

Die deutsche Note hat die Vorstellungen Wilsons als geeignete Grundlage für Friedensverhandlungen anerkannt. Das war ein sehr weites Eingestehen. Wilson aber stellt die Gegenfrage und in ihr liegt eine Forderung: ob Deutschland die in den Wilson'schen Botschaften niedergelegten Bedingungen annimmt und ob eine Diskussion nur noch über die praktischen Einzelheiten ihrer Anwendung stattfinden soll. Die glatte Annahme aller Wilson'schen Bedingungen würde aber wiederum nur unter der Voraussetzung möglich sein, daß ihre Formulierung völlig eindeutig wäre und jeden Zweifel über ihren Sinn ausschloße. Dies ist aber keineswegs der Fall. Hinsichtlich einer ganzen Reihe der Wilson'schen Bedingungen, so insbesondere hinsichtlich der „Wiedergutmachung des Ungehors“ an Elia-Vorfüringen, bedarf es zunächst einer genauen Klarstellung, was Wilson und seine Anhänger wollen. Deutschland muß erst wissen, was die anderen fordern, ehe es ohne weiteres sagen kann: wir nehmen Wilson's Bedingungen an.

Weit leichter dürfte die Frage zur Klärung gebracht werden können, die Wilson am Schluß der Note stellt. Er

will wissen, ob der Reichskanzler „nur für diejenigen Gewalten des Reiches spricht, die bisher den Krieg geführt haben“, und er hält die Antwort auf diese Frage für außerordentlich wichtig. Aus dieser Gegenfrage ergibt sich das Mißtrauen gegen das bisherige Regierungssystem Deutschlands. Aber die Antwort auf diese Frage ist bereits am vorigen Sonnabend durch den Präsidenten des Reichstages erteilt worden, indem er erklärte konnte: „Im Namen des deutschen Volkes und des Reichstages, dessen große Mehrheit mit diesem bedeutungsvollen Schritt der Regierung einverstanden ist, erkläre ich, daß wir das Friedensangebot billigen und uns zu eigen machen.“ Auf die Frage Wilsons kann im übrigen noch ausdrücklich hervorgehoben werden, daß in der Tat der jetzige Reichskanzler nicht mehr nur für die Gewalten des Reiches spricht, die für den Krieg verantwortlich sind.

Die von Wilson gestellte Vorbedingung für den Eintritt des Waffenstillstandes ist eine überaus schwere Zumutung für Deutschland. Wilson sagt, von der Zustimmung zur Zurückziehung der Truppen hänge es ab, ob für die beabsichtigte Friedensdiskussion der „gute Glaube“ bei Deutschland vorhanden sei. Aber Deutschland muß auch den guten Glauben auf der andren Seite gesichert haben, wenn es sich nicht in die Gefahr einer ungeheuren Verschlechterung seiner militärischen Lage verfallen soll. Wenn die Gegner Sicherheiten dagegen bieten, daß sie die Zurückziehung ihrer Truppen aus den besetzten Gebieten nicht zur Gefährdung ihrer Stellungen benutzen werden, dann ließe sich über die Forderung Wilsons wohl eine Einigung herbeiführen, ist schwierig sie auch sein mag.

Die deutsche Reichsleitung möge in ruhiger Besonnenheit die Friedensforderung aufnehmen, um aus der schweren Lage das möglichst Gute und Erträgliche herauszuarbeiten!

Beratungen über Wilson's Antwort.

Am Mittwochabend fand im Reichswärtigen Amt als der dafür zunächst zuständigen Stelle eine Besprechung der Antwortnote des Präsidenten Wilson statt. Im Anschluß daran trat im Reichswärtigen Amt unter dem Vorsitz des Reichskanzlers das Kriegskabinetts unter Leitung anderer zur Entscheidung berufener Stellen zu einer Beratung zusammen, in der gleichfalls die Wilson-Note den Gegenstand eingehender Verhandlungen bildete. Nachrichten über eine Beschlußfassung liegen bis jetzt noch nicht vor.

Der Erste Generalquartiermeister, General Ludendorff, trat an dem Großen Hauptquartier zu Besprechungen in Berlin ein.

Stimmen der Presse.

Berlin, 10. Oktober.

Die Nordd. Allg. Ztg. sagt: Sie auch immer die Entscheidung fallen mag, muß das deutsche Volk sich bewußt bleiben, daß die Männer, die auf Grund genauer Kenntnis aller Launen ihren Spruch fällen, kein anderes Interesse vertreten als das, Deutschlands Wohl und Zukunft zu bewahren.

Deutsche Tageszeitung: Daß wir die Bedingungen, die Wilson stellt, für eine ganz unannehmbare Zumutung halten, brauchen wir wohl kaum erst zu sagen.

Rechtlich äußert sich die Kreuzzeitung: Wenn Wilson diesmal nicht zugeordnet ein rundes Nein gefunden hat, so liegt das natürlich an dem Inhalt unseres Angebots, das den Kriegsgesetzen Wilsons auf den Leib geschrieben ist.

Die Völkzeitung schreibt: An der unendlich schweren Lage, in die das Deutsche Reich jetzt gekommen ist, ist gewiß nicht zum letzten die bisherige Vermischung der militärischen und politischen Gewalten Schuld gewesen. Die Geschichte wird einmal feststellen müssen, ein wie großes Unglück dem deutschen Volk aus der langen und unheilvollen Epoche entgangen ist, in der die politischen Faktoren von der militärischen Gewalt so gut wie zur Ohnmacht verdammt waren.

Lebenseigent: Eine ungeheure Verantwortung lastet auf den Männern, die dem Wunsche der deutschen Volksweltung folgend, in die Regierung eingetreten sind, und kann und wird ihnen von niemandem abgenommen werden. Sie befinden sich auch allein in dem Besitz der Verantwortung aller der Einzelheiten, von denen die Verantwortung der Wilson'schen Note abhängt. Das deutsche Volk kann daher in dieser höchstschweren Stunde nichts anderes tun, als die Entscheidung der Männer, denen jetzt die Leitung der Staatsgeschäfte übertragen wurde, in Ruhe und Geduld abzuwarten.

Die Germania glaubt der Hoffnung Raum geben zu dürfen, daß die Morgenblätter des Friedens im Gange ist. Die Tatsache, daß Wilson das deutsche Friedensangebot ganz anders behandelt als noch vor wenigen Wochen das österreichisch-ungarische, gibt ihr zu dieser Auffassung das Recht. Wer aus den auswärtigen Leistungen die öffentlichen Meinungen oder Stimmungsmache in der Union sowie in England und Frankreich verfolgt, wird Wilson seine Unabhängigkeit und Selbständigkeit als hohen Preis anerkennen. Allerdings seien wir noch sehr weit von einer Beschluß-

Donnerstag den 10. Oktober 1918

gung entfernt. Eins ist sicher, schreibt das Blatt, nämlich daß dem Deutschen Reich sein Vorkriegsstand unter allen Umständen gewahrt bleibt...

Das Berliner Tageblatt sagt: Es muß so klar als möglich werden, daß die neuen und die alten Gewalten bei jedem Schritt völlig einig sind...

Die Morgenpost meint: Es sei falsch, von irgendwelchen Gewalttätigkeiten zu sprechen, die diesen Krieg geführt haben...

Der Vorwärts spricht von ähnlichen Aussichten für den Frieden und hebt gegenüber unerbittlichen Erwartungen hervor, daß von der Antwort auf die drei nächsten Willensunterschiede die weitere Haltung Willens selbst abhängen wird...

Am 10. Oktober. Die baltische Zeitung bemerkt zur Antwort des Präsidenten Wilson: Die Stunde ist so ernst und folgenreicher, daß wir uns weiterer Verzögerungen enthalten die in die Ermüdung der Regierung eingeleiten, oder durch Ratifikationen deren Ergebnis vorzunehmen möchten...

Französische Forderungen.

Am 8. Oktober. (Agence Havas) Die Kammer sollte heute zum ersten Male seit dem Tage, an dem das Angebot der Mittelstände an den Präsidenten Wilson veröffentlicht wurde, abgelesen werden...

Vertagung der italienischen Kammer.

Am 10. Oktober. Orlando und Sonnino sind bekanntlich nach Frankreich gereist, um an den Beratungen des alliierten Kriegsrats teilzunehmen...

Friedensaktion Trosselstra.

Am 10. Oktober. Der Wiener Tagblatt meldet, daß Trosselstra im Anschluß an den Friedensschritt der Mittelstände eine neue große Friedensaktion der internationalen Sozialdemokratie eingeleitet habe.

Diag' Tagesbefehl.

Rom, 9. Oktober. Tempo veröffentlicht einen Tagesbefehl des Generals Diag an die Armee, worin gesagt wird, daß der Feind in Gefolge seiner verzweifelten Lage und seiner unermesslichen Niederlage durch den Kampf gleichzeitiger Friedensangebote machte...

Der Dobrudschastreit.

Die Magdonen, so rückt die Dobrudschka, jenes Küstenland am Schwarzen Meer, durch den bulgarischen Zusammenbruch von neuem in den Mittelpunkt des Balkankriegs. Die Rumänen melden ihre Ansprüche an und fordern die Revision des Bulvarer Friedens...

Sofia, 9. Oktober. (Bulgar. Telegr. Agentur.) Gewisse Organe der öffentlichen Meinung in Deutschland werfen der bulgarischen Regierung vor, der öffentlichen Meinung und der Armee das am 23. Dezember in Berlin abgeschlossene Abkommen verheimlicht zu haben...

Das Bemühen der amtlichen bulgarischen Presse, die Differenzen über die Dobrudschka für den Zusammenbruch der bulgarischen Armee mit verantwortlich zu machen, wird hierzulande nicht recht verstanden werden. Die Bulgaren forderten bekanntlich bei den Bulvarer Friedensverhandlungen die gesamte Dobrudschka, während ihnen zunächst nur die Hälfte (bis zur Bahn Czernomoda-Konstanza) zugestanden wurde...

Herr Malinow weiß ganz genau, daß er nach der Kapitulation von der Entente auf keinen Fall mehr zu erwarten hätte, als Bulgarien bei einem für die Mittelstände erfolgreichen Frieden davongetragen hätte. Aber an diesem für den Vierbund erfolgreichen Kriegszustand zweifelte die Bulgaren infolge verschiedener Vorgänge auf den Balkanhalbinseln...

Dobrudschka kriegt Bulgarien auf dem neuen Wege erst recht nicht.

Wie man das bulgarische Thema auch betrachten mag, man schüttelt immer wieder den Kopf über den fabelhaften imperialistischen Appetit, der die leitenden Kreise dieses kleinen Landes beherrscht und jetzt in einer ganz neuen Art zur Entschuldig des Bündnisverrats angeführt wird.

Ententetruppen in Sofia.

Sofia, 8. Oktober. Der Vertreter der Transjordanergesellschaft meldet: Heute vormittag fand im Eisenbahnministerium unter Teilnahme von Morjow des Generaldirektors der Eisenbahnen und Telegraphen, des Generals Bulow, des französischen Obersten Trouillet und zweier englischer Offiziere eine große Sitzung statt...

Räumung von Cambrai.

Cambrai ist nach schweren Kämpfen von den deutschen Truppen geräumt worden. Auf Bouziers, in das General Gouraud am zweiten Angriffszug einziehen wollte, liegt schweres Fernfeuer. Auch diese bisher unzerstörte Stadt geht damit ihrer Vernichtung entgegen.

Aus Gefangenenerzählungen ergibt sich, daß die Verluste der Franzosen in der Champagne und der Amerikaner zwischen Argonnen und Maas ganz außerordentlich hoch sind. Besonders schwer litt die 4. französische Division bei ihrem Angriff am 1. Oktober gegen die Höhen südlich Arras. Das Regiment 147 hatte dabei über 50 Prozent Verluste...

Amerikanischer Heeresbericht vom 8. Oktober.

Bernad und seinen in hunderttägigen Ringen untern Vormarsch im Argonnen Waldes fort. Franzosen und Amerikaner machten östlich der Maas einen glänzenden Angriff in der Umgegend des Coireux und des Haumont-Waldes. Sie besetzten Concoigne, Prabant, Dammont und Beaumont und warfen den Feind weit über diese Ortschaften zurück...

Französischer Heeresbericht vom 8. Oktober, abends.

Nordöstlich von St. Quentin haben unsere Truppen in Verbindung mit der britischen Armee auf einer Front von 10 Kilometer angegriffen. Trotz hartnäckigem Widerstand sind wir in die letzten feindlichen Stellungen eingedrungen und haben bedeutende Fortschritte erzielt...

Französischer Heeresbericht vom 9. Oktober, nachmittags.

Im Laufe der Nacht haben die Franzosen in der Gegend südlich von St. Quentin die deutschen Stellungen zwischen Daris, Reuville und St. Amand genommen, die erstarrt verbleiben wurden. Sie überflügeln dieses Dorf von Norden her. Der Artillerietruck war heftig südlich der Eise und an der Suippe-Front. Rüdlich der Arnes verdrängten die Deutschen, unsere Gewinn von gelassen aufzugeben. Die Verluste schätzten unter schweren Verlusten für sie. Die Zahl der in den gestrigen Kämpfen an der Arnes-Front gemachten Gefangenen übersteigt 60.

Englischer Heeresbericht vom 9. Oktober.

Ostlich von Cambrai und in der Richtung auf Bohain und Valenciennes gestern abend weitere Fortschritte erzielt. Unsere Truppe erreichte die westlichen Ausläufer von Valenciennes und die Linie an der Straße Valenciennes-Cambrai. Wir nahmen Joreville. Heute morgen 5 Uhr 30 Min. wurden die Angriffe auf der ganzen Front wieder aufgenommen. Die letzten Berichte lassen erkennen, daß überall schnelle Fortschritte gemacht werden. Kurz nach Mitternacht griffen fanatische Truppen nördlich von Cambrai an. Kamille wurde genommen. Die Ubergänge über den Scheldelanal in der Nachbarschaft des Dorfes wurden gesichert. Unsere Truppen sind in Cambrai eingedrungen. Die Zahl der gestern von uns eingebrachten Gefangenen übersteigt 8000. Auch viele Kanonen wurden erbeutet.

Englischer Heeresbericht vom 9. Oktober, nachmittags.

Die 5. und 4. Armee haben den Angriff auf Emorin wieder aufgenommen und rasch überall Fortschritte gemacht. Wir machten gestern 8000 Gefangene.

Der Rückzug in Palästina.

Konstantinopel, 8. Oktober. Amtlicher Tagesbericht. Palästinafront: Der Feind ist auch gestern nicht über die allgemeine Linie Beirut-Bahle vorgerückt. Es hat keine Gefechtsaktion. Von den anderen Fronten nichts Neues.

Englischer Palästinabericht vom 8. Oktober.

Am Raschid lag des 6. Oktober wurden Kable und Majal die 33 hpt. 30 Meilen nordöstlich Damaskus liegen, von unzerstörten Kanonen in das 100erige Bahahsystem von Palästina einmündet. Von Korben in das 100erige Bahahsystem von Palästina einmündet. Dieses letztere System ist ebenfalls vollständig in unsere Hände. Eine beträchtliche Menge von totem Material, Munition und Munitionsvorräte wurde erbeutet. Die Eisenbahnstation und das Güterlager waren vor der Räumung durch den abziehenden Feind in großer Gefahr. Im Raschidgebiet hat der Feind Verluste erlitten und ist nach Korben abgezogen. Korben wurde am 7. Oktober ohne Widerstand von unsren Truppen besetzt.

Die Kuh des armen Mannes.

Von Th. Thomas, Frankfurt a. M.

Gelegentlich der fleischlosen Wochen, deren dritte wir in Kürze über uns ergehen lassen müssen, ist viel von Statistiken über die Viehzüchtung berichtet worden. Dabei wurde „einwandfrei“ nachgewiesen, daß der Rindviehbestand in keiner Weise Schaden gelitten, im Gegenteil um ein geringes an Kopfzahl zugenommen hat. Darauf allein nun zu bauen ist deshalb sehr gewagt, weil nicht beachtet wird, wie die Stückzahl bei den einzelnen Besitzern verändert ist.

Während der letzten Jahre ist nämlich eine ganz merkwürdige Veränderung eingetreten: das sogenannte Einflusssystem hat auf dem Lande in einem Umfange zugenommen, der bejauhmend wirkt. Die Leute pflegen eine ganze Reihe von Kühen eine Kuh, die im Frieden nicht daran denken, sich mit Rindvieh abzugeben. Es ist richtig; viele kleine Leute haben sich für ihre Erparnisse eine solche lebendige Leuchte von einer Kuh mit zwei Liter Milch abzugeben gebracht. Es ist eine kaum zu unterschätzende Hilfe, eine solche Freundin im Hause zu haben.

Wundern muß man sich nur, wo oft die bescheidenen Leute das nötige Papiergeld herhatten, sich ein „großes Kalb“ zuzulegen — auch eine ausgewachsene Kuh ist jetzt dem Verkauften gegenüber immer ein Kalb, selbst wenn sie dreimal so alt geworden ist, weil dann nichts abzugeben zu werden braucht. Wie kommt das, daß viele Leute eine Kuh haben? Nun, auf dem Lande hat man zum Teil eine kleine Versicherung vorgenommen: die Kühe werden „verborgt“. Je mehr von ihnen in einem Stalle stehen, um so ungünstiger wird es für den Besitzer, den Viehbestand noch zu kürzen. Im Großbetrieb, wo viele Angestellte sind, ist es immer schwerer, Durchlieferungen zu machen. Es kommt aber nun die Versicherung ins Spiel. Da finden sich immer noch die Versicherungsgesellschaften, die die Kühe zu retten, und der Vertrauensmann ist wieder um eine Kuhlänge geduldet, die Milch dieses Viehes meist gerettet. Auf Unwegen bleiben natürlich die Pflegerinnen tributpflichtig, der Schleicherhandel findet hier die besten Quellen. Es ist überhaupt bemerkenswert, wie die Kühe jetzt so wenig Milch geben. Kommt man bei einem Bauern in den Stall, so findet er nicht wie früher die glatte Haut mit einem betrübenden Radein: diese gibt 12 bis 14 Liter, diese nur noch mehr. Heute lautet die Antwort: der Rader liefert 2 bis 3 Liter, der da noch weniger und die dort steht überhaupt trocken.

Nun beeinflussen natürlich Futtermangel, Fehlen des mildernden Frostfutters usw. die Milchmenge erheblich, die Versorgung zur Arbeit, fehlende Pflege, Mangel an Reuten lassen weiterhin die Milchmenge kleiner werden. Aber so stark ist der Rückgang nun doch nicht. Ein Mittel wäre, hier schnell Wandel zu schaffen: wenn alle diese Rindvieher, die sich weigern, ihre Milch herzugeben, als Schlachtvieh abgeholt würden.

Aber da weiß der Wind anders. Kommt der Vertrauensmann zur Auswahl des Schlachtviehs, sind auf einmal alle Kühe die besten, dann ist eigentlich so recht keine dafür feil. Es geht wie bei den Puhnern: früher schaffte man sie losgekauften Hühnern ab, heute halten sie sich die Vorderbeine mandelweil. Ueberhaupt scheinen die rationierten Eier und die Milchmischungen am iderben zu gewinnen zu sein.

Die „Milchversicherung“ in dieser Form, daß das Einflusssystem die Menge der Milchlieferung beeinflusst, trifft auch die Schlachtvieherhaltung. Ganz mit Recht kommt der öffentliche Kaufmann die eine Kuh des armen Mannes: je mehr demnach dies System sich verbreitet, um so unsicherer wird die Milchlieferung.

Aber die Zahl allein wird noch nicht beweiskräftig sein. Es kommt besonders beim Schlachtvieh das Gewicht der Tiere hinzu. In gewöhnlichen Zeiten war das Durchschnittsgewicht 2 1/2 Zentner pro Kopf. Heute ist das Gewicht unter 1 1/2 Zentner gesunken. Das wird nun wieder vom System der Einflus beeinflusst. Man könnte durch Abschichten von Tieren das vorhandene Futter dafür verwenden, die zurückbleibenden besser in Fleisch zu bringen, dadurch auch die Milch und Butter zu vermehren. Aber das kann bei der einzigen Kuh natürlich viel schwerer durchgeführt werden. Jedenfalls ist die Sorge groß, daß die Tiere immer minderwertiger auf den Markt kommen. Was heute oft auf die Schlachtkanäle gebracht wird, spottet jeder Beschreibung.

Aus dem Angebotenen geht hervor, daß wir viel mehr Butter, Milch und Fleisch haben könnten, wenn die Kontrolle sorgfältiger wäre. Da aber der Bauer prinzipiell auf dem Standpunkt steht, nur freiwillig abzugeben — das ist seine Kuh, seine Milch, seine Butter, überhaupt „seine Sache“ —, so geht man an diese Dinge mit der Strenge nicht heran, wie etwa der städtische Revier die Gasüberprüfungen abhandelt: da heißt es immer feste Bleiben, auf dem Lande aber räumt einer dem anderen ein, ja recht vorsichtig und unvorsichtig zu Werke zu gehen.

Von diesem Gesichtspunkt aus hat „die Kuh des armen Mannes“, die, wie gesagt, nicht immer seine Kuh ist, eine besondere Bedeutung. Sie erklärt manches, entschuldigend aber nichts. Jedes Kind, das in der Großstadt wegen mangelnder Milchmahlung zugrunde geht, ist eine harte Anklage gegen diese Trübsalerei. Hier in diesen Ecken und Winkeln werden die Schwachsäugler, die heimischen Butterverkäufer und die Milchbetrüger.

In den großen Molkereien kann lange nicht soviel vertrieben werden wie hier. Die ganze Angelegenheit ist gerade jetzt im Frieden der Bevölkerungspolitik wert, daß sie nochmals nachdenklich wird, daß sich die Behörden die Stelle einmal daraufhin ansehen. Es wäre dadurch manches kranke Kind und mancher Zentner Butter zu retten.

Deutsches Reich.

Preussische Wahlrechtsfrage.

Die Verhandlungen der Mehrheitsparteien und der Regierung über die weitere Behandlung der preussischen Wahlrechtsfrage sind...

Die Konserbativen

Wenigstens die sofortige Forderung des Reichstags zur Verabschiedung der Antikorporativen Billens. — Der erweiterte Vorstand der konservativen Partei erläßt einen Aufruf...

Das Vaterland ist in Gefahr. Mit unerhörter Wucht droht die feindliche Uebermacht gegen unsre Mauer im Westen...

Das alles kann und darf nicht untergehen! Wenn der Präsident Wilson für den Eintritt in Friedensverhandlungen...

So schwer auch die Bedenken gegenüber der neuen Gestaltung unsrer innerpolitischen Zustände sein mögen...

Wach dies ist die Stimme von Deutschen, die erst im letzten Augenblick die Wirklichkeit erkannt haben.

Die Fortsetzung der Regierungsbildung.

Die sozialdemokratische Nordb. Allgem. Btg. schreibt: Die Entsendung weiterer Parlamentarier als Unterstaatssekretäre in die Regierung...

Als Unterstaatssekretär für das Reichswirtschaftsamt kommt der sozialdemokratische Abgeordnete Robert Schmidt...

Als neuer Statthalter für Elb- und Ostpreußen wird neben dem Oberlandesgerichtspräsidenten Franken auch der Oberbürgermeister von Stralsund...

Sefangenen austausch.

Aus Berlin wird berichtet: Die bereits angekündigt wurde, am 7. Oktober ein Austausch mit 500 Gefangenen...

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 8. Oktober. Die Reichsregierung hat die Kommandos der letzten in militärischen Kreisen neuerdings...

Schluss über die Friedensnote.

Wien, 8. Oktober. Im Abgeordnetenhaus wurde bei Beginn der Sitzung der Ministerpräsident v. Hussarek offizielle Mitteilung...

auf unsrer Seite bisher festgehalten hat. Nichtsdestoweniger rechnen wir...

Holland.

Amsterdam, 8. Oktober. Die Niederländische Telegraphenagentur veröffentlicht folgenden amtlichen Bericht...

Vertrag des Verfassungsentwurfs.

Wellingsford, 8. Oktober. Der in demokratischer Richtung gehörende neue Verfassungsentwurf der Regierung wurde heute im Plenum in 3. Lesung verhandelt...

Finnland.

Helsingfors, 8. Oktober. Der in demokratischer Richtung gehörende neue Verfassungsentwurf der Regierung wurde heute im Plenum in 3. Lesung verhandelt...

Gewerkschaftsbewegung.

Verbandsstag der Schneider.

Rassel, 10. Oktober. Zum zweiten Male während des Krieges kommen die Vertreter des Verbandes der Schneider...

Den wichtigsten Beratungsgegenstand bildet die Forderung der Beiräte...

Der gedruckte Geschäftsbericht des Verbandes, der die Zeit vom 1. Juli 1916 bis 30. Juni 1918 umfaßt...

Die dreiwöchentliche Zusammenkunft der Fabrikarbeiterverbände im dritten Vierteljahr 1918...

Im der Quartalsversammlung des Fabrikarbeiterverbandes, Stadtschreiber...

Zum Vorstandsamt in Reich, der, wie wir schon mitteilen, mit einem vollen Erfolge der Bankbeamten...

appellieren würden. Und nun ist das alles zur Wirklichkeit geworden. Am 1. Oktober...

Parteiangelegenheiten.

Fester der Kriegshörer!

Dieser Tage erschien in einem unabhängigen Blatt eine höchst erschütternde...

Aus aller Welt.

Die Grippe-Epidemie.

Ueber die spanische Grippe, die gegenwärtig wieder Opfer fordert, äußert sich Professor Dr. Ohon in Prag...

In Berlin erlahmen die Influenza-Erkrankungen besonders in den letzten Tagen...

50 000 Mark amtliche Gelder unterschlagen.

Im großen Unglück hat sich eine Familie der Eisenbahnunteroffizier Alfred Jelle gefügt...

Ein Dampfer untergegangen.

Washington, 9. Oktober. (Reuters.) Der amerikanische Dampfer Tampa ist am 26. September...

Oesterreichisch-ungarischer Kriegsbericht.

Wien, 9. Oktober. Amlich wird verkündet: Italienischer Kriegsausbruch...

Wälfischer Kriegsausbruch.

Im den gefährlichen schweren Abwehrkämpfen der Verbände hatten die Oesterreichisch-ungarischen Truppen...

Boerische der südafrikanischen Landesverteidigung.

Boerische der südafrikanischen Landesverteidigung für den 11. Oktober: Zeitweise heiter...

Letzte lokale Nachrichten.

Das Spiel der Kinder mit Streichholzern. Heute vormittag in der südlichen Straße...

Kartoffel-Verteilung.

Für den Bezirk der Stadt Dresden wird folgendes bestimmt:
 § 1. Für die Zeit vom 13. Oktober 1918 an werden bis auf weiteres
 a) die Wochen-Kartoffelart A für Kinder im 1. bis 4. Lebensjahre mit 5 Pfund Kar-
 toffeln,
 b) die Wochen-Kartoffelarten B für Personen im Alter von 4 Jahren und darüber mit
 7 Pfund Kartoffeln

beliefert.
 Der Preis für 1 Pfund Kartoffeln beträgt bis auf weiteres 10 Pf.
 § 2. Die Anweisung von Kartoffel-Bezugschein für Vereinslagerte, militärische Gensungs-
 heime, Kasernen, Krankenhäuser und Kliniken, Gastwirtschaften, Schenk- und Speisewirtschaften,
 Fremdenhöfe, Kantinen, Volkshäuser und dergleichen sowie Anhalten erfolgt für die Zeit vom 13. Ok-
 tober 1918 an nach den Bestimmungen der Bekanntmachung vom 20. September 1918 über den Verkehr
 mit Kartoffeln aus der Ernte 1918.

§ 3. Die Anmeldung der Wochen-Kartoffelarten, der Kartoffel-Zugarten für Kranke und der
 Kartoffel-Bezugscheine für Krankenhäuser und Kliniken in einem Kleinhandelsgebiets hat künftig bis
 spätestens Donnerstag mittag der der Geltungsdauer vorhergehenden Woche, die Anmeldung der Lebens-
 mittelarten-Ausgabescheine bis spätestens Donnerstag mittag der dem Beginn der Lebens-
 mittelarten-Ausgabescheine vorhergehenden Woche zu erfolgen. Die Anmeldung der Kartoffelarten, der
 Kartoffel-Zugarten und der Bezugsscheine für Krankenhäuser und Kliniken für die Woche vom 13.
 bis 19. Oktober 1918 und der sonstigen Kartoffel-Bezugscheine für den Rest der laufenden Lebens-
 mittelarten-Ausgabescheine wird bis Freitag den 11. Oktober 1918, mittags, nachgelassen.

Die Kleinhandelsgebiete haben künftig die Kartoffelarten, die Kartoffel-Zugarten und die
 Bezugsscheine für Krankenhäuser und Kliniken für die folgende Woche bis spätestens Freitag mittag
 der vorhergehenden Woche und die sonstigen Kartoffel-Bezugscheine für die kommenden vier Wochen
 der neuen Lebensmittelarten-Ausgabescheine bis spätestens Freitag mittag der vorhergehenden Woche
 beim örtlich zuständigen Rechtsbesitz einzureichen. Die Anmeldung der Kartoffelarten, der Kartoffel-
 Zugarten und der Bezugsscheine für Krankenhäuser und Kliniken für die Woche vom 13. bis 19. Ok-
 tober 1918 und der sonstigen Kartoffel-Bezugscheine für den Rest der laufenden Lebensmittelarten-
 Ausgabescheine wird bis Sonnabend den 12. Oktober 1918, mittags 12 Uhr, nachgelassen.

Die Rechtsbesitzer haben die Bedarfslisten künftig Freitag abend jeder Woche vom
 Rechtsbesitz abholen. Für die Woche vom 13. bis 19. Oktober 1918 hat die Abholung Sonnabend
 den 12. Oktober 1918, nachmittags 2 Uhr, zu erfolgen.

§ 4. Zuwiderhandlungen werden nach § 33 der Kartobekanntmachung vom 20. September 1918
 bestraft.

Dresden, am 9. Oktober 1918. Der Rat zu Dresden.

Verkehr mit Kartoffeln aus der Ernte 1918.

In Ergänzung der Bekanntmachung vom 20. September 1918 über den Verkehr mit Kartoffeln
 aus der Ernte 1918 unter VI wird für das Gebiet der Stadt Dresden folgendes bestimmt:

§ 1. Der Preis für den Einkauf von Kartoffeln auf Landbesitzkartoffelart unmittelbar beim Er-
 zeuger durch den Verbraucher wird auf 6.50 M. für den Hektar festgelegt. Hierzu darf bis zum
 31. Dezember 1918 die reichsrechtliche Schlichtungsprämie von 50 Pf. und die reichsrechtliche Anfuhr-
 prämie von 5 Pf. für jedes angefangene Hektar, jedoch unter Abrechnung des vollen Akometers
 gezahlt werden.
 § 2. Zuwiderhandlungen werden nach § 33 der Kartobekanntmachung vom 20. September 1918
 über den Verkehr mit Kartoffeln aus der Ernte 1918 bestraft.

Dresden, am 9. Oktober 1918. Der Rat zu Dresden.

Verkehr mit Zucker.

Nach § 2 Absatz 4 der Bekanntmachung vom 28. August 1918 über den Verkehr mit Zucker wird
 die Abholung des Zuckers auf den dritten Absatz der Zuckerart der Reihe 10, dessen Lauterung am
 11. Oktober 1918 beginnt, bis spätestens zum 10. Oktober 1918 erfolgen, da den Kleinbändlern der
 Verkauf von Zucker in der Zeit vom 10. bis 31. Oktober 1918 untersagt ist.

Um die Verfertigung
 a) der nach dem 15. Oktober 1918 von außerhalb des Reichs herbeigekommenen,
 b) der Reisenden, die nach dem 15. Oktober 1918 zur Einreise in das Reich kommen,
 c) der nach dem 15. Oktober 1918 entlassenen oder zur Arbeit beurlaubten Militärpersonen,
 d) der nach dem 15. Oktober 1918 Geborenen

mit Zucker für die Zeit bis zum 31. Oktober 1918 sicherzustellen, wird gemäß der Verordnung des Reichs-
 Ministeriums des Innern vom 4. Oktober 1918 für das Gebiet der Stadt Dresden folgendes bestimmt:
 § 1. Die für die vorgenannten Personengruppen nach dem 15. Oktober 1918 zur Abholung
 langenden Zuckerarten der Reihe 10 sind auch in der Zeit vom 10. bis 31. Oktober 1918 durch die
 Kleinhandelsgebiete zu beliefern, wenn der Bezugsschein mit dem Kleinhandelsgebiets-
 Einzelabschnitt mit dem Stempel einer Stadtbezirks-Inspektion versehen ist.

Die Abholung der Zuckerarten ist bei der für die Wohnung des Bezugberechtigten zustän-
 digen Behördengruppe der Stadtbezirks-Inspektion unter Vorlegung eines entsprechenden Nachweises zu
 beantragen.
 § 2. Militärurlauber- und Zivildienstverpflichteter-Zuckerarten sind durch die Kleinbändler in der Zeit
 vom 10. bis 31. Oktober 1918 ohne Einschränkung zu beliefern.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach der Kartobekanntmachung vom 20. September 1918 bestraft.

Erdböl- und Karbid-Verteilung.

Für das Gebiet der Stadt Dresden wird bestimmt:

§ 1. Es werden beliebert:
 1. a) Empfangsabschnitt I der gelben Erdbölart A mit 1 1/2 Liter Erdböl;
 b) Empfangsabschnitt I der roten Erdbölart B mit 1/2 Liter Erdböl;
 c) Empfangsabschnitt I der grünen Erdbölart C wird nicht beliebert.
 Der Empfangsabschnitt I der braunen Karbidart A mit 3 Kilogramm Karbid;
 2. a) Empfangsabschnitt I der blauen Karbidart B mit 1 Kilogramm Karbid;
 b) Empfangsabschnitt I der weißen Karbidart C mit 1/2 Kilogramm Karbid.

§ 2. Die Lieferung des Erdböls und des Karbids an die Kleinbändler erfolgt nach
 und nach.
 Die Kleinbändler haben in ihrem Geschäftsraum durch einen von außen deutlich sichtbaren Auf-
 schlag ihren Kunden den Eingang des Erdböls und des Karbids bekanntzugeben. Sie dürfen das Ge-
 schäft nur an die bei ihnen in die Handlung eingetragenen Verkäufer gegen Abgabe des
 Empfangsabschnitts I der Erdbölart A und B oder der Karbidart A, B und C und nur in der
 Menge abgeben, die in § 1 für jede Kartierart bestimmt ist. Die Empfangsabschnitte haben die Klein-
 bändler nach Sorten getrennt zu bündeln und als Ausgabebeklebe aufzubewahren. Keine an Erdböl und
 Karbid, die den Kleinbändlern infolge nach oben abgegebener Zuweisungen verbleiben, sind abzu-
 verwenden. Sie werden bei der nächsten Zustellung angerechnet.

§ 3. Zuwiderhandlungen werden nach § 15 der Kartobekanntmachung vom 18. September 1918
 bestraft.

Dresden, am 9. Oktober 1918. Der Rat zu Dresden.

Volksversammlungen

Das deutsche Friedensangebot
 Sozialdemokraten in der Friedensregierung

Über dieses Thema spricht
 Sonnabend den 12. Oktober, abends 8 Uhr
 im Gasthof in Schmiedeberg
 Sonntag den 13. Oktober, abends 6 Uhr
 im Schützenhaus Altenberg

Parteisekretär Hermann Rahmann

Männer und Frauen! Das deutsche Volk steht vor großen Ereignissen. Wichtige Entscheidungen
 sind zu treffen. Die Sozialdemokratische Partei hat es für ihre Pflicht, die Bevölkerung über die
 wichtigsten Ereignisse zu unterrichten. Wir laden daher die Bevölkerung zu dieser Versammlung ein.
 Der Vorstand des Sozialdemokratischen Vereins.

DBV
Deutscher Bauarbeiter-Verband
 Zweigverein Dresden
 Telefon 15972
 Freitag den 11. Oktober 1918, abends 7 Uhr
Mitglieder-Versammlung
 im Saale der Zentralthalle, Büchhofplatz
 Tages-Ordnung:
 1. Bericht von den Verhandlungen mit dem Arbeitgeber-
 verband, die Erhöhung der Auszahlung und Akometers-
 gesetz betreffend und Beschäftigung hierüber.
 2. Sonstige Angelegenheiten.
 Das Erscheinen eines jeden Kollegen ist Pflicht.
 S 479 Der Vorstand.

Baumert-Theater
 im Dresdner Konzerthaus
 Reichshausstr. 37 am Hauptbahnhof, Theaterstr. 10
 8 Uhr
Direktor Buchholz
 Besetzung mit Solos in 3 Akten von G. v. Meyer und F. v. Schiller.
 Sonntag nachmittags 4 Uhr bei kleinen Preisen.
 Subscription, Abg. 1.00 - 2.00 u. 6.00 M. in d. Zettelweise. Tel. 13047.

SARRASANI
 Feenhaft, glanzvoll
 wie in einem Märchen, tanzt
KLARA BERAT S 60
 die beste
LICHT- und FLAMMEN-
 Tänzerin der Gegenwart.
 Allabendlich 7 1/2 Uhr, Sonntag 7 Uhr. Mittwoch,
 Sonnabend, Sonntag auch 3 Uhr
 Nachmittags zahlen Kinder halbe Preise
 VORVERKAUF: RESIDENZ-KAUFHAUS
TROCADERO
 Vornehmstes Kabarett Sachsens.

MUSENHALLE
 Borst. 10, Dresden, Reichenhauer Str. 17, Str. 17, 18, 22
 Täglich 8.10 Uhr. Der neue Nothlager!!
 Große Vorräte mit
 Gelb- und Rot-
 in 4 Akten.
 Neu für hier!

Vorstädte Radix, Trachau und Umg.

Donnerstag den 10. Oktober, nachm. 3 1/2 Uhr, im Gajdohls Waldh.

Volkerversammlung

Landtagsabg. Karl Siederemann
 spricht über das Thema:
Das deutsche Volk vor Friedensverhandlungen, Wahlrecht u. Demokratie
 Freie Redefreiheit.
 Die arbeitende Bevölkerung wird zu massenhaftem Besuch aufgefordert.

Deutscher Holzarbeiter-Verband
 Zahlstelle Dresden
 Sonnabend den 12. Oktober, im Volkshaus, Ritzbergstraße
Erinnerungs-Feier
 50 Jahre Holzarbeiter-Gewerkschaft
 25 Jahre Holzarbeiter-Verband
 Festkonzert, ausgeführt vom Volkshor. Feste des vom Kollegen
 Lauter. Ehrung der Verbandsjubilare. Austausch von
 Erinnerungen.
 Beginn 8 Uhr. - Eintritt frei.
 Wir bitten um zahlreiche Beteiligung der Mitglieder nebst Angehörigen.

Bez. Pieschen
 Freitag abend
Sitzung
 Bezirk
Trachauberge.
 Freitag abend 8 1/2 Uhr
Wichtige Sitzung.

**Reichsbund der Kriegsbeseitigten und
 ehemaligen Kriegsteilnehmer**
 Ortsgruppe Planescher Grund.
 Sonntag den 10. Oktober
 im Gasthof zum Goldenen Löwen, Postfach
Großes Konzert
 bestehend in Singschulung, Liedern v. Pante, Wechsler
 tion u. Vortrag eig. Dichtungen erster u. zweiter
 Weltkriegs: Jüdische Versammlung, Dantes u. Dantes
 steller und Vortragend: Hans Kandler, Pianist
 Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.
 Eintrittspreise 75 Pf.
 Alle Kameraden und Gönner der Kriegsbeseitigten
 sind hierzu herzlich eingeladen.
 NB Unsere nächste Mitgliederversammlung findet
 am 12. Oktober in unserem Vereinslokal, am
 Restaurant, Postfach, abends 8 Uhr statt.

Gummiwaren
 Sauger, Schmirgel, Bürsten,
 schmit, sonstigen Artikel S 41
Frau Mensinger
 Am See 37
Haarzöpfe
 sowie einzelne Teile
 preiswert
Frau Sibonie Kreisler
 Postfach 1 und 2

Sperrliste Eruben v. Dresden
 Gute Baumverbindung, Gipsverbindung,
 Laubholz-Verben (Nacht) - Packung
 Gefäß während der Kriegszeit von 8 bis
Tägliche Vernichtung zu 3
 Volkshaus-Konto Leipzig 6184. - Baumverbindung
 Dresden: Amt Niederschlesien
Ernst Sackel: Die Wehr
 Preis 2 Mark
 Volksbuchhandlung, Sonnabend 10.

hilfen zur Anschaffung von Karbidlampen zu gewähren. Auch empfiehlt es sich, daß die Arbeitgeber sich der Verleihung von Karbidlampen für ihre Arbeitnehmer annehmen, um auf diese Weise die Erleuchtung der Arbeitsplätze zu ermöglichen.

Die neuen Postgebühren.

Bei und laufen viele Sendungen ein, die entweder zu niedrig frankiert sind oder zu hoch, weil vielfach fälschlich angenommen wird, daß auch das Briefporto im Inlandsverkehr erhöht worden ist. Es ist darum nochmals auf die wichtigsten Neuerungen aufmerksam gemacht: Postkarten müssen im Orts- und Vorortverkehr mit 7 1/2 Pf., im Inlandsverkehr und im Fernverkehr mit 10 Pf. frankiert werden. Fernverkehr bis zu 20 Gramm 10 Pf., im Inlandsverkehr und nach Österreich-Ungarn 15 Pf., Drucksachen im Inlandsverkehr bis zu 50 Gramm 5 Pf., von 50-100 Gramm 7 1/2 Pf., von 100-250 Gramm 10 Pf., von 250-500 Gramm 15 Pf., von 500-1000 Gramm 25 Pf.

Der andre eine Grabe gräbt... Am 8. Oktober kam ein Dienstmädchen zur Polizei und bat um polizeiliche Hilfe gegen ihre Herrschaft, weil diese, unter dem Vorwand, bei den Wäsche zu sein, auf eine Durchsuchung ihres Koffers dränge. Auf ihr Ersuchen begab sich ein Polizeibeamter mit ihr zur Dienstherrschaft; keine Ansthandlung nahm aber einen andern Verlauf als das Mädchen erwartet hatte. Er durchsuchte selbst ihre Sachen und fand ein großes Diebeslager. Man entdeckte eine Reihe von Hinterlegungscheinen, auf die gestohlene Sachen auswärts deponiert waren. Die Diebin vermittelte sich mit Vorliebe ausbilligste auf einige Wochen als Dienstmädchen und benutzte diese Zeit, ihre Dienstherrschaft in ausgedehnter Weise zu schädigen. In einem Koffer fand sie mehrere Ketten, Uhren- und Küchengeräte sowie Dosenmischel jeder Art. Im andern Koffer hatte sie sich noch und noch ein ganzes Zigarettenlager angeeignet, in weiteren andern Koffern eine Menge Wagnartitel.

In den M.S.-Lichtspielen wird der dritte Teil des Auftrags „Es werde Licht“, der unter der Mitwirkung des bekannten Wissenschaftlers Magnus Girschfeld hergestellt wurde, vorgeführt. Der neue Film behandelt das Verbrechen gegen das lebende Leben, zeigt die Gefahren der Abtreibung in überlebender Form und ebenso die Gefahren einer kinderreichen Ehe. Das Stück ist hier belächelt über die Aufführung im Kino gilt ohne Einschränkung auch für diese Vorbildung. Neben diesem Hauptstück des Programms läuft noch ein Schauspiel: Der Todestraum, das in seiner teils phantastischen, teils realistischen Gestaltung sehr hübsche Portion aufweist.

Punktes Theater im Livoli-Palast. Freitag Sondervorstellung. Unter dem gesamten guten Programm gelangt ein einmaliger Experimental-Vortrag des Herrn Franz Engel über Spiritualismus, Antispiritualismus, Synthese, Geisteserscheinung usw. zur Vorführung. Eintrittspreise wie gewöhnlich. Stube Inferno.

Kellereibrüche. Der 19jährige Arbeiter August Fritz wurde als Einbrecher in der inneren Stadt sowie in allen Vorstädten tätig. Seine Arbeitsmethode war immer dieselbe. Er schlich sich in die Häuser und die Vorkeller ein und öffnete gewaltsam die Kellertüren. Die erbeuteten Gegenstände legte er schleunigst in Geld um. Zur Verhandlung kamen neunmal vor Gericht. Die erbeuteten Gegenstände legte er schleunigst in Geld um. Zur Verhandlung kamen neunmal vor Gericht. Die erbeuteten Gegenstände legte er schleunigst in Geld um. Zur Verhandlung kamen neunmal vor Gericht.

Kartoffel-Verteilung. Für die Zeit vom 13. Oktober an werden wöchentlich bis auf weiteres 7 bzw. 5 Pfund Kartoffeln je Woche von 10 Pf. verteilt; Anmeldungen bis spätestens je Donnerstag mittag.

Was gibt es in den Volkstüchen zu essen? Der Volkstüchenausschuss teilt mit, daß den Volkstüchen für Monat Oktober 1918 folgende Lebensmittel für fünf Kochtage und zwar für einen Kochtag Graupen oder Bohnen- oder Kürbissuppe und für zwei Kochtage Ackerbohnen- oder Kürbissuppe zugeordnet werden sollen. Von der Zuteilung von Vorräten soll im laufenden Monat in Rücksicht auf die reichlich vorhandenen Getreidemehle sowie Kartoffeln und Sauerkraut abgesehen werden.

Für die Veranlagung zur Umsatzsteuer bei solchen Steuerpflichtigen, bei denen das Steueramt gegen die Richtigkeit der Steuererklärung Bedenken hat (Paragrafen 17 und 22 des Umsatzsteuergesetzes vom 28. Juli 1918) soll nach einem Beschlusse des Rates ein gemischter Ausschuss, bestehend aus drei Kaufmännern, drei Stadtverordneten und drei Mitgliedern der Bürgerchaft, gebildet werden.

6. Kreis. Bezirke Götha, Triebitz und Luga. Wir machen auf die am Freitag abend im Gasthof zu Triebitz stattfindende öffentliche Versammlung nochmals aufmerksam.

Verstorbene Katholiken. Zum Eisenbahnunglück in Dresden-Kaufhaus. Gräueltat wurde unter erschwerenden Umständen begangen. Der Verstorbenen geht es, den Verhältnissen angeschlossen, erträglich; zwei konnten bereits entlassen werden, andere gehen ihrer Berufung entgegen. - Von dem Verstorbenen, der nachmittags 4.15 Uhr den Dresden Hauptbahnhof verließ, wurde auf Bahnhof Mölch ein 14jähriger Knabe überfahren. Der Verunglückte wurde an der Stelle, ehe dieser hielt, glitt ab und kam unter die Räder; er wurde an den Füßen schwer verletzt. - 300000 Mark für neue Gasleitung. Zur Beschaffung von Gasleitungen hat der Rat 300000 Mark aus dem Rücklagenfonds der Gaswerke bewilligt. - Hotelbier. Ein in Leipzig und in andern Orten beliebter auf der Messe wurde bei seiner Wiederkehr nach Dresden von der Polizei erkannt und sofort die Polizei beschuldigt. Der Dieb versuchte zu entkommen, wurde aber auf der Wertschätzung und legte sich den Arm aus. Nachdem ihm ein Rotwischeltrage und Haglei sich den Arm aus. Nachdem ihm ein Rotwischeltrage und Haglei sich den Arm aus. Nachdem ihm ein Rotwischeltrage und Haglei sich den Arm aus.

überdieses und unterdieses Einfließen aus dem Gebiet der Deutschen Bauernvereinsgesellschaft nur mehr zum Zweck des höchsten Mark für das Bier verkauft.

Aus der Umgegend.

Rembitz. Freitag den 11. Oktober 1918 wird auf der hiesigen Kreisbau Fleisch das Pfund zu 2.10 M. verkauft. Hauptberichtig sind nur die Personen, die keine Nährmittellisten und keine Speisen aus der Volkstüche beziehen. Abgefertigt werden die Bewohner der Bahn- und Quercstraße vormittags von 6 bis 9 1/2 Uhr, der Wehmer und Dresdner Straße von 9 1/2 bis 10 1/2 Uhr, die übrigen Straßen von 10 1/2 bis 12 Uhr. - Weiber stehen in den hiesigen Geschäften vom gleichen Tage an Schalen in Getreide zum freien Verkauf.

Stesch. Abends II bei dem 1. bis 28. Oktober gültigen Nährmittelliste wird Freitag den 11. Oktober in den einschlägigen Geschäften wie folgt geliefert: Karte A ein Pfund, Karte D 1/2 Pfund Getreide zum Preise von 48 Pf. für das Pfund. Ausgabe der Speisekarten für die Volkstüche erfolgt am gleichen Tage, vormittags von 10 bis 12 Uhr, im Zimmer 7 des Gemeinbeamt.

5. Klasse der 173. Rgl. Sächf. Landeslotterie.

Table with lottery numbers and prizes. Columns include prize amounts (e.g., 10000 M., 5000 M.) and corresponding numbers.

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Max Gschä. Triebitz. Verantwortlich für den Inseratenteil: Max Gschä. Dresden-Strießen. - Druck und Verlag: Raben u. Rom v. Dresden.

Advertisement for 'Thaliaheater' with contact information: Telephon 14380, Linien 5 u. 7, Schillerstr. 6, Anfang 8 Uhr, Sonntag 3 Vorstell., Nachm. 4 Uhr kl. Preise. Kind Halbt! Donnerst. Damenkaffee!

Arbeiterinnen. Union-Werke Radebeul (Stadtartese). Zuverlässigen Fabrik- und Werkzeugschlosser. Deutsche Zylinderplatten-Fabrik Dito Gering & Co. G. m. b. H., Reichshappel bei Dresden. Wir suchen bewandert tüchtige, selbständige Möbeltischler in dauernder Beschäftigung. Rud. Bagler & Comp., Holzlageranten, Dresden, Friedrichstr. 104.

Mädchen und Frauen. die gut belehrend, gesund, kräftig, mindestens 1,55 Meter groß und 18-20 Jahre alt sind, werden als Schaffnerinnen angenommen von der Stadt, Straßenbahn, Dresden, Rathaus am Altmarkt, 11. Obergeschoss, Zimmer 28, werktags vormittags von 9 bis 12 Uhr.

Maschinist für Schrägler Dieselmotore sofort gesucht. Univerlelle Zigarettenmaschinenfabrik J. G. Müller & Co. Dresden-N. 28, Tharandter Straße 17

Formen sowie Ofenarbeiter. Friedrich Ziffow, Eisen- und Stahlwerk, Ubstener Str. 61/65. Maschinenschlosser-, Dreher- und Kesselschmiede-Lehrlinge werden sofort angenommen. Lehner & Schmalz, Dresden-Altstadt, Südstr. 37. Wertstoffworte für v. praktischen Maschinenbau. Volkshandlung, Wettinerplatz 10.

Deutsche Städte, deutsche Bürger zeichnet die neunte Kriegsleihe! Von neuem ergeht der Weckruf an das deutsche Volk zur Zeichnung auf die Kriegsleihe. Erst ist die Zeit und erst sei der Sinn, der sich äußern muß in der Tat. Die deutschen Städte, auf deren Schultern ein großer Teil der Lasten des Krieges ruht, haben die feste Zuversicht, daß ihre daheimgebliebenen Bürger in diesen Tagen schwerster Entscheidungen und größter Gefahren für unser Vaterland sich des Geistes der Väter von 1813 erinnern, die in weit härterer Zeit durch ihre handfeste Opferfreudigkeit die Grundpfosten gebaut haben für das Deutsche Reich. Was damals gebaut, muß heute aufrechterhalten werden. Dazu ist nötig, daß jeder deutsche Mann und jede deutsche Frau den Glauben und den Willen, die Kraft und die Zuversicht im Herzen tragen. Unser heldenmütiges Heer, das auch im fünften Kriegsjahre dem Ansturm der Feinde heldenmütig die Stirn bietet, bedarf immer wieder von neuem des wehrhaften Rückzugs, das ihm die Heimat liefern soll. Nicht besser kann den tapferen Kämpfern die Heimat danken, als daß sie die Mittel liefert zur Beschaffung von Schwert und Schild. Auch die deutschen Städte sollen und wollen alles aufbieten, was ihnen selbst, ihren Spartassen und ihren Einkünften an Mitteln zu Gebote steht. Sie richten aber auch an alle ihrer Bürger die dringende Aufforderung zur Kriegsleihezeichnung. Der Ruf, der jetzt von neuem an unser Volk ergeht, soll im Herzen tönen. Wer nicht freudig gibt, was er kann, der hat nicht teil an der Größe der Zeit, die wir mit unsrem geliebten Vaterlande durchleben und erleben. Deutsch sein heißt mitlitten an dem großen Werk des machtvollen Verteidigungskampfes, der Deutschland von seinen Feinden aufgezungen ist. Wer den Weg zum wahren Frieden mitgehen will, der darf jetzt nicht dem Reich versagen, was des Reiches ist. Dem Vernichtungswillen des Feindes wollen wir entgegengehen die ungeschwächte moralische Stärke, die unerschütterliche Entschlossenheit, die, trotz auf die gerechte Sache, ihren Ausdruck in dem Vertrauen auf den Endsieg findet. Die deutschen Städte wollen die Bannerträger des Gedankens sein: Kriegsleihezeichnung ist Heimatbank.

Der Vorstand des Deutschen Städtetages. Oberbürgermeister Wermuth-Berlin. Oberbürgermeister Dr. von Vorscht-München. Oberbürgermeister Dr. Ackermann-Stettin. Oberbürgermeister Adenauer-Köln. Oberbürgermeister Blüher-Dresden. Oberbürgermeister Dr. Gehler-Würzburg. Oberbürgermeister Dr. Gäßing-Darmstadt. Oberbürgermeister Dr. Rörte-Königsberg i. Pr. Oberbürgermeister Lautenschlager-Stuttgart. Oberbürgermeister Liebetrau-Götha. Oberbürgermeister Lindemann-Kiel. Oberbürgermeister Dr. Luther-Essen. Oberbürgermeister Matting-Dreslau. Stadtdirektor Nentzen-Düsseldorf. Oberbürgermeister Michalek-Berlin. Stadtrat Geh. Justizrat Professor Dr. Mosse-Berlin. Oberbürgermeister Dr. Vehler-Düsseldorf. Oberbürgermeister Reimarus-Magdeburg. Oberbürgermeister Dr. Rißmüller-Oldenburg. Oberbürgermeister Dr. Rive-Halle a. S. Oberbürgermeister Dr. Rothe-Leipzig. Bürgermeister a. D. Sahn-Berlin, Geschäftsführer des Städtetages. Oberbürgermeister Schulz-Danzig. Oberbürgermeister Dr. Schulz-Charlottenburg. Bürgermeister Dr. Schwander-Strasbourg i. E. Oberbürgermeister Siegrist-Karlsruhe i. B. Stadtdirektor Tramm-Hannover. Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt a. M. Oberbürgermeister Dr. Wilm-Vöden. Oberbürgermeister von Wolfram-Münster. [S 40]

Blat-Anschlaggerinnen zu tägl. mehrfähr. Tätigkeit in den Abend- und Morgenstunden sofort ges. In melden Georgplatz 15, Dresdner Anschlagwesen. [S 102]

Schlosser-Dreher-Former. für Ostern 1919 werden angenommen. [S 251]

C. E. Rost & Co. Stollenstraße 103. Arbeiterin für dauernde Beschäftigung gesucht. Gas- u. Wasserwerk Rostsch. [S 45]

Abfallholz, Schwarzem frei. Rollen zum Selbstholen verkauft Holzballerei Kohle, Rosenstraße 4. [S 203]

Stellen-Angebote für industrielle u. gewerbliche Unternehmungen haben nur dann Erfolg, wenn die Bekanntgabe solcher Angaben in einer Tageszeitung erfolgt, die die weiteste Verbreitung in der Arbeiterchaft hat. Für Dresden u. Umgegend kommt in erster Linie in Betracht die Volkstüche, die in jedem Arbeiterheim vertreten und gern gelesen wird. Ein Versuch dürfte zweckmäßig und sehr lohnend sein. [S 40]

Leben · Wissen · Kunst

Platanenallee Nr. 14.

Roman von Dr. P. Reichner.

Ursprüngliches Copyright 1916 by Robert Aug, Stuttgart.
(Nachdruck verboten.)

Der elegant ausgestattete Theatersaal des Regent-Theaters lag in düsterem roten Licht, das von zahlreichen hochgestellten Lampen ausging. Es war gerade eine Pause eingetreten, das Publikum sollte sich von neuem vor dem gelächelt erschienenen Publikum abrollen.

In eine Parkettloge trat soeben Helmsiedt mit den Damen Frau Schuster, Albi und Maude nahmen die Vorderbühne ein, während Helmsiedt im Hintergrund, wie ein kleines Zimmer ausgestatteten Loge blieb. Man sah von hier hinten besser, meinte Irma, und die andere sah ihn verständnisvoll.

Das Programm war abwechslungsreich. Zuerst die Vorträge mit einer Reihe von Aufnahmen der letzten Tagesgesellschaft, dann eine Humoreske Der vergessliche Bräutigam. Maude konnte es nicht lassen, bei dem Titel dem Regisseur eine spöttische Bemerkung zuzurufen. Die beiden Damen saßen von den Vorführungen blühen, sie waren glücklich über die nächste Nummer des Programms. Das Leben und Treiben der Seidenpinnerinnen, das die nächste Nummer zu werden. Deso eifriger betrachtete Maude alle die Vorgänge, die sich da vor ihren Augen abspielten.

Es trat eine kleine Pause ein und der Saal erstarrte in einem roten Licht. Die beiden Verlobten zwangen sich zu einer köstlichen Unterhaltung mit den andern, was um so leichter war, als sie bis dahin auf seine Frage irgendwie eingegangen waren. Lange dauerte die Pause nicht, die Helmsiedt immer wieder und die roten Lampen wurden dunkler und dunkler, als der Saal wieder in tiefe Finsternis geriet.

Der Kaiser im Film lautete die nächste Nummer des Programms. Helmsiedt war gerade im Begriff, Irma zum Saal zu begleiten, als er sah, wie er schon damals, als er das erstmalig mit ihm war, einen unaussprechlichen Eindruck auf sie erweckt hätte und wie er seit der Zeit stets an sie gedacht habe, da fühlte er beide, von einem erschütternden Schrei aus dem verlebten Blaudereln gewacht, zusammen. Sie sahen, wie die kaum erkennbare Figur Albi auf dem Stuhl saß. Maude war aufgesprungen, auch die andern.

„Was ist Ihnen, Fräulein Albi?“
„Sie scheinen ohnmächtig zu sein.“ flüsterte Maude.
Das Publikum in den Nachbarlogen wurde schon aufmerksam. Soldatener kamen, man trug Albi vorsichtig ins Bühnenzimmer.

Helmsiedt bemühte sich um sie. Die Ohnmacht war nur vorüber, bald schon riefte sich das blasse Gesichtchen wieder und Albi schlug die Augen auf.
„Wo — bin — ich?“
„Was war Ihnen denn, liebes Fräulein?“
Ein Rächeln lief über ihr Gesicht.
„Ach, lieber Doktor —“
Dann wurden die Augen ganz groß, ängstlich und von Tränen befeuchtet.
„Albi — haben Sie Kalf nicht gesehen? Auf dem Bild — so groß!“
„Was, wer, Kalf?“
„Ja, Herr Doktor, ich habe meinen Bruder auf dem Bild auch deutlich erkannt, er stand neben der Tribüne.“
Helmsiedt fuhr blühen ein Gedanke durch den Kopf.
„Wo ist der Direktor?“
Er fand den Geheul in der Loge.
„Vergessen Sie! Mein Name ist Doktor Helmsiedt. Sagen Sie mir in einer wichtigen Angelegenheit sprechen?“
„Anger. — Bitte, womit kann ich dienen.“
„Die Nummer Ihres Programms, die eben vorgeführt wurde.“

Der Kaiser im Film, ganz recht.
„Daher, diese Aufnahme. Könnte ich die noch einmal sehen?“
„Kauf Schluss der Vorstellung gewiß, doch ich möchte Sie bitten, auszuweichen, daß ich das nur tun kann, wenn Sie die Loge räumen.“
„Das ist doch selbstverständlich, Herr Direktor! Wie hoch ist der Betrag?“
„Nicht viel.“
„Hier bitte. Wann werde ich den Film sehen können?“
„Die Vorstellung ist in zwanzig Minuten zu Ende. Dann können die Vorbereitungen noch einige Zeit, ich denke, um fünf auf zwölf Uhr können wir beginnen. Wie geht es der Dame?“
„Besser sehr, schon besser. Also Herr Direktor, ich finde mich hier mit einem Freund und einer Dame Punkt elf Uhr ein.“

„Sehr wohl, Herr Doktor, ich erwarte Sie hier.“
Als Helmsiedt das Direktionszimmer wieder betrat, sah sich Albi soeben erholt, daß sie nach Hause fahren konnte. Helmsiedt ließ ein Auto kommen und bat Frau Schuster und Irma mit Albi nach Hause zu fahren. Seine Absicht äußerte er zu, daß die Beobachtung Albis wahrscheinlich von ungewohnter Bedeutung sei. An das Essen war natürlich nicht mehr zu denken. Irma übernahm es, an Albi zu telefonieren.

„Wohlgefrügte Fräulein, Sie müssen noch hier bleiben, Sie müssen mich verlassen.“
Maude war natürlich sofort bereit und legte sich in einen Parkettstuhl des Regisseurs. Helmsiedt eilte zum Telefon und ließ sich mit Justizrat Seebald verbinden. Zum Glück war dieser zu Hause. Er war sehr verwundert, was er zu nachmittäglicher Zeit in dem Regent-Theater sollte, aber er versprach zu kommen.

Er war zwanzig Minuten nach elf Uhr, da sahen Maude Seebald und Helmsiedt mit dem Direktor Krüger wieder in der Parkettloge.
Der Apparat taktete und der Kaiser erschien bei der Bühnenüberleitung in Albi, bei der Denkmalsweibe in Seebald, bei einem Spazierritt im Tiergarten zu Berlin, bei der Frühjahrsparade am ersten Mai. Das war das wichtige Bild.

Zuerst zeigte sich der Aufmarsch der Truppen, dann die Menge des Publikums, die große Tribüne voll besetzt und neben dieser ganz im Vordergrund eine jugendliche Gestalt in hellem Salk-Anzug mit weissem Panamahut. Sie drehte zunächst dem Beschauer den Rücken zu.
Aber jetzt kommt Bewegung in die Massen. Da wendet sich die Gestalt um, offenbar dem ankommenden Monarchen zu.

„Kiesengroß, unerkennbar: Kalf Cooper!“
„Halt! Herr Direktor, bitte halt!“
„Herr Doktor, das kann ich nicht machen, sonst verbrannt mir der Film, aber ich werde das Licht abstellen lassen und wir können uns dann die Stelle des Films anschauen.“
Er gab die nötigen Anweisungen.
„Nun, Herr Justizrat, er war doch auf der Frühjahrsparade, das ist das Albi!“
„Ja, lieber Doktor, wenn es mit der Zeit stimmt!“
„Das werden wir sehen. Nicht wahr, Fräulein Maude, das war doch Ihr Herr Bruder?“
„Ohne jeden Zweifel, sogar eine sehr gute Aufnahme, ach, ich freue mich so!“
„Nicht zu früh freuen! Lassen Sie uns erst einmal den Film ansehen.“

Als sie in der kleinen Vorführungskammer standen und mit einem Vergößerungsglas den schmalen Zelluloidstreifen durchmusterten, war kein Zweifel mehr, daß Kalf Cooper am 1. Mai 1903 bei der Ankunft des Kaisers auf dem Tempelhofer Feld neben der großen Tribüne gestanden hatte.
„Lieber Herr Direktor, verzeihen Sie, wenn ich Ihnen noch nicht den ganzen Zusammenhang mitteilen kann, aber dazu ist jetzt keine Zeit. Dagegen möchte ich noch einige Fragen an Sie richten.“
„Ich habe zu Ihrer Verfügung.“
„Wer hat den Film hergestellt?“
„Der Film ist, wie Sie an diesem Aufdruck sehen können, ein Produkt der Eiko-Film-Gesellschaft mit beschränkter Haftung. Wenn Sie einen Augenblick warten wollen, sage ich Ihnen sofort die Adresse und Telefonnummer.“

Helmsiedt nahm sein Notizbuch und schrieb den Namen der Firma auf. Er ließ den Filmstreifen durch die Hand laufen und fragte den Operateur, wie lang wohl dieser Abschnitt mit der Frühjahrsparade sei.
„Das steht hier, geehrter Herr, auf dem Titel. Da sehen Sie in der Ecke rechts unten einige Buchstaben und Zahlen: G. H. S. 125. 36., das heißt folgendes: Der Film ist der 34. eines Regisseurs, dessen Name mit G anfängt, der Film steht in den Registern der Gesellschaft unter S. 125 und hat eine Länge von 36 Metern.“

Helmsiedt hatte mit großer Spannung diese wichtigen Angaben gehört und notierte die Namen und Zahlen genau.
„So, Herr Doktor, die Eiko wohnt Friedrichstraße 126 und hat Telefonamt Wilton 11 630 — 11 626.“
„Ich danke Ihnen bestens. Jetzt wollen wir Sie nicht länger aufhalten, es ist schon spät geworden. Haben Sie besten Dank!“

„Keine Ursache, meine Herrschaften, es war mir ein Vergnügen, Ihnen dienlich sein zu können.“
Als die Drei langsam dem Hotel Bristol zuwanderten, besprachen sie eifrig diese wichtige Entdeckung. Stellte es sich heraus, daß der Kaiser am 1. Mai zu einer Zeit bei der Parade eingetroffen war, die mit der Zeit des Nordes ungefähr übereinstimmte, dann war das Albi Kalfs erpöhlen, dann brach das ganze Gebäude der Anklagebehörde in nichts zusammen.

Helmsiedt wollte gleich am andern Morgen die Eiko-Gesellschaft aufsuchen und alles Nähere erfahren.
Als sich die Herren vor dem Hotel von Maude betabschiedeten, rief ihr Helmsiedt noch nach:
„Wollest du haben Sie heute mit Ihrer Schwärmerin für das Kino viel für Ihren Bruder getan.“
(Fortsetzung folgt.)

Bunte Chronik.

Der Ursprung der amerikanischen Unabhängigkeit. Der Welt des allgemeinen Wissens und der wahren Geschichte, der in Amerika die Gemüter aufregt, hat seine traurige Entlohnung in jenen zahllosen Dummheiten gefunden. Dieser „Vandergelt“, der so viele schandlose Opfer gekostet hat wird immer als ein Hund aus dem amerikanischen Volk gesehen. Das Räuber ist ja nicht Neues im Weltleben der Völker; es hat sich nur in diesem Arzenei am schrecklichsten offenbart. Weber der Natur eigentlich harmlos in Verbindung zu bringen mit einem englischen Bürgermeister von Galway, namens David, der im Jahre 1493 einen eigenen Sohn als Väter zuruch zu tun bereitete. Aber diese alte Geschichte dürfte mit der Unabhängigkeit, die gegen Ende des 18. Jahrhunderts in den Vereinigten Staaten aufkam, wenig zu tun haben. Glaubwürdiger ist eine Erklärung, die sich in den 1842 erschienenen Erzählungen aus dem Grenzleben des Christen William Martin findet. Martin berichtet hier auf Grund seiner eigenen Erfahrung: „In diesen Tagen (d. h. im letzten Viertel des 18. Jahrhunderts) herrschte sich eine große Menge wäher Gezeiten an den Grenzen an, die durch ihre Diebstahl das Land sehr schädigten. Da trafen denn die Ansiedler zusammen, um diese Verbrechen zu unterdrücken, und bildeten die sogenannten Regulatoren. Sie organisierten sich nach militärischer Art mit Offizieren und Unteroffizieren; sie setzten auch aus ihrer Mitte einen Gerichtshof ein, der die Schuldsachen verurteilen und bestrafen sollte, wenn sie gefangenommen waren. Die Strafen bestanden zumeist in Durchschneiden, in Verweisung aus dem Lande und, wenn der Dieb etwas hatte, in der Erziehung des geschundenen Gutes. Diese Art der Vorurteilung wurde auch in die Wege geleitet von dem Obersten Charles Lynch aus Bedford County in Virginia. Diese Geschichte der Ansiedler wurde lange Zeit erzählt, brachte mehr Ordnung im Lande und wurde dann auch bei der Befreiung neuer Länder angewandt bis Weiter die Geschichte wirksamer zur Geltung kamen. Und schreite zumeist mit 90 Beweisen, wobei er sich nie ich demute, auf das biblische Vorbild von Moses stützte. So kam es daß schließlich jedes ungesetzbare Aufreißer und dann überhaupt jede Verletzung außerhalb der Gesetz als „Vandergelt“ bezeichnet wurde.“

Humor und Satire.
„Reichswärme. Wir reifen — bitte, sofort ein Paar Schüsseln für meine Frau!“ — „Für Ihre meine Herrschaften! Ich die Schüsseln a Soldaten Verjüngungswasser, Fröhlich (Jugend).“

Volks-Sing-Akademie.

Als 116. Veranstaltung wurde gestern den das Vereinshaus bildenden Mitgliedern eine sehr originelle Musikzusammenstellung geboten: Musik der Sennago. Wir haben in Dresden seit einigen Jahren einen aufblühenden Tempelchor unter der geleiteten Leitung Dr. Leo Hantke, der sich bereits in zwei an dieser Stelle von uns gewandigten Primadonna-Konzerten der besten Öffentlichkeit erfolgreich vorstellt hat. Auch gestern fanden die Gesänge vor diesem ganz fremden Publikum eine sehr freundliche Aufnahme. Freilich haben die Komponisten Sutter und Remondotti — der achtere Wiener Kantor zu Schuberts Zeiten, der letztere in Berlin während der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wirkend — eine sehr gefällige und deutliche Musik eines Mendelssohn-Charakters angebracht, wie sie die deutsche Kunst eines Mendelssohn-Charakters ist, natürlich in bedeutenderer Art, auch nicht. Zugrunde liegen den Gesängen alle jüdische Melodien, und diese sind auch das eigentlich Kostbare an den Tonstücken, soweit sie noch für zu erkennen sind wie in dem ersten Gesang „O Tag des Herrn“ auf die Weise des alten Kolitro oder in dem Rabbid, einem Aufzugsgesang. Hier wirkt auch der Oberkanter der hiesigen jüdischen Gemeinde, Raphael Hoffmann, mit, dessen voller warmer Satz den etwas lauernden Ausdruck dieser Melodiebildungen besonders hervorzuheben weiß. Außer ihm waren schließlich noch Albi Robertson mit seinem edlen Bariton, Frau Dutzger-Sommer, die einen Psalm für Albi von dem begabten Sänger Kantor Hantke sang, und einleitend Herr Knipper. Mit einem frischen, hellen Gesang schloß der erfreuliche Abend, der eine feste Verbindung des gänzlich fernliegender Kreise durch ein künstlerisches Bestreben anbahnte.

Theater.
Opernhaus. Die Liberts Tote Augen sind nun noch zweifelhafte Pause wieder in den Spielplan aufgenommen worden, wohl weil die neue Libertsche Oper Der Elter von Oliver höchstens hier erst aufgeführt wird und wir dann in einer Woche einen Lieberbild über das hier berücksichtigte Schaffen des erfolgreichen Island-Komponisten haben wollen. Die Besetzung der Oper Die blinde Marthe durch Helena Forti und ihr hübscher Gesang mit der edlen Stimme durch Friedrich Wastke ist so vollendet, daß man das Werk bei uns — wenn einem auch Textvorlage wie musikalische Behandlung ganz unempfindlich bleibt — schon verzeiht. Elise Schläger und zum ersten Male die Schöne von einer Alibi (Anja Harvat) gelungenen Maria von Mandala, mit ihrem vornehmlichen Gesang erregten.

Frieda Hef, die erste Solistin der Hofoper, verabschiedete sich gestern in der Dramatischen Komödie: Der Schiefer der Verette. Ihr prächtiges Wesen, ihre feine gewandte Ausdrucksfähigkeit an den Stil der Werke und ihre temperamentvolle Ausdrucksfähigkeit werden und sehr fehlen. Die Komikerin war zudem von miltärischer künstlerischer Vielfältigkeit; außer den Balletausübungen in Oeren, in Garmen, der Jäbin, Tennhäuser u. a., gab sie auch Rollen wie die Komaraba in der Verkauften Prout und die Titelrolle der Stimmten von Fortin. Früher erinnern wir uns, sie an Balletabenden der Oper in Straußkonzern und zu Wagnerische Musik gegeben zu haben; in der letzten Zeit zeigte sie ihre liebenswürdige Kunst auch in einzelnen Tanzabenden außerhalb des Theaters. Frieda Hef, die sich nach Wien verabschiedet, wurde gestern sehr gefeiert.

Dresdner Kalender.
Theater am 11. Oktober. Opernhaus: Hauptprobe zum Konzert (11); 1. Sinfonie-Konzert, Reihe A (74). — Schauspielhaus: Schlad und Nau (74). — Albert-Theater: Die beiden Geheube (74). — Reibend-Theater: Drei alte Schwachs (74). — General-Theater: Das Schwarzwaldbüchlein (74). — Volkswahl-Theater: Die Kano-Die (74).
Opernhaus. Die Protonombücher für das 1. Sinfonie-Konzert, Reihe A, Freitag, 11. Okt., enthalten Erläuterungen an den Werken sowie die Bilder der Komponisten und der Solisten.
Ein Sinfonie-Konzert mit dem Orchester der Hofoper unter Leitung von Kapellmeister George Weller und Berlin, Solist: Michael v. Habern, mit Freitag 7 1/2 Uhr im Vereinshaus veranstaltet. Karten bei G. Wod. Pinger Straße 9, und an der Abendkasse.

Mitteilungen der Konzertdirektion R. Schöndorfer. 10. Oktober, 8 Uhr, im Vereinshaus: Letzter Abend der laufenden Gießes Alfred Rener und Alexander Wieritz. — 16. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — Nachmittags von 3 bis 5 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 17. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 18. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 19. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 20. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 21. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 22. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 23. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 24. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 25. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 26. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 27. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 28. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 29. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder. — 30. Oktober, 8 1/2 Uhr, im Residenz-Theater: Kulturbilder.

Prof. Dr. Carlos Montezinos aus Stockholm wird am 16. Oktober in einer außerordentlichen Hauptversammlung der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft über die Vorfahren der Germanen sprechen, über die seine Materialstudien höchstinteressante Aufschlüsse ergeben haben. Der Vortrag wird voraussichtlich im großen Saale des Konzerthauses des Zoologischen Gartens stattfinden.

Kleine Mitteilungen.
Zwei Urarbeitskräften sind an jedem der nächsten drei Sonntage in den Prignitzer Theatern zu erwarten. Am 12. Oktober bringt das hiesige Alte Theater Kallier v. Welsch deutsches Volksspiel das Traumbüchlein des verstorbenen Schauspielers Dr. Schöper mit Hans Müller gleichzeitig mit dem Theater Regent-Theater und dem Regent-Theater. Ferner ist für den 28. Oktober als Traumbüchlein die Aufführung der dreitägigen Komödie Der blinde Gott von Viktor Georges vorzusehen; dieser Aufführung haben sich die Miltäner und die Hamburger Kammeroper angeschlossen.

Der Franz der deutschen Einheitskurzschrift nach dieser Tage der Chemiker Verbandtag des Sächsischen Landesverbands für Steuerverwaltungliche Stellung. Er miltätigte die Verträge des Gewerksamerikanischen Landesverbands, die maßgebenden Steuerungsstellen einseitig zu seinen Gunsten in der Frage der Einheitskurzschrift zu beeinflussen, und verlangte, daß die Staatsregierungen dem Beslangen des Sächsischen Landesverbands nicht nachgeben, sondern beim Scheitern der Einigungsverhandlungen alle n Steuerverwaltungssysteme gegenüber eine neutrale Stellung einnehmen.

Das Forum, die von Wilhelm Herzog herausgegebene Zeitschrift, wird vom Oktober an in Berlin wieder erscheinen, nachdem sie im September 1918 auf Grund des Kriegszustands-Gesetzes verboten worden war. Das Forum wird auch künftig — im Sinne Reichliches — eine Zeitschrift sein für alle guten Zwecke — im Sinne Reichliches — eine Zeitschrift sein für alle guten Zwecke. Es zählt zu seinen Mitarbeitern: Franz Wastke, Romain Rolland, Heinrich Mann, Franz Werfel, Friedrich Wilhelm Foerster.

Reiseberichtskommission. Dienstag den 22. Oktober: Märchenabend (Miltäner); 26. November: Miltänerabend; Das Berner Oberland; 17. Dezember: Märchenabend; 21. Januar: Märchenabend (Miltäner); 18. Februar: Miltänerabend; In den Miltäner der Röhmer, Genier und Prignitzer Gese; 18. März: Märchenabend (Miltäner). Alle Veranstaltungen finden nachmittags 5 Uhr im Volksklub statt; Eintritt ist kinderlos. Es wird nochmals auf den jeden Mittwoch (abwechselnd) für Mädchen und Knaben von 14 bis 16 Jahren unentgeltlich abgehaltenen Schwimmkursus aufmerksam gemacht. Anmeldungen werden nach entgegenkommener in der Schwimmzeit von 6 bis 7 Uhr abends im Germanenklub, Außenfrage.

SLUB
Wir führen Wissen.
gefördert von der
Deutschen Forschungsgemeinschaft
DFG

UT Lichtspiele
 Dresden A., Waisenhausstraße 22.

Verkaufte Herzen
 Drama in 3 Akten. In der Hauptrolle:
F. A. Thompsen
 Spielleitung: Prof. Martinus Nielsen.

Hofgunst
 Lustspiel in 4 Akten. Nach dem gleichnamigen Bühnenwerk von Thilo Trotha.
 In der Hauptrolle:
Hilde Wörner.

Militäramlicher Film:
 Von Engländern und Franzosen verwendete Dum-Dum-Geschosse.
 [S 179]

Obsthorden
 einzelne Abteile übereinanderlegbar
 80x40 cm, Stück R. 2.45

Obsthorden
 festgebaut, 87x62 cm
 mit 4 Schüben, 90 cm hoch, Stück R. 20.—
 mit 6 Schüben, 115 cm hoch, Stück R. 30.—

Kartoffelhorden
 mit Schrägem Boden.
 Der Boden wird unten entnommen und schiebt sich bei weitem Vorrat nach.
 Für 3 Per. R. 16.50, für 1 Per. R. 9.50.

J. Bargou Söhne
 Dresden [S 814]
 Blasewitzer Str. 54, am Postplatz.

Karbid
 Tischlampen
 Hängelampen
 Küchenlampen
 Sturmleuchten
 Leuchter
 Brenner [S 41]

Schmelze
 Ziegelstraße 19
 An der Frauenkirche 20
 Mühlweg: Kö nigstr. 62
 Karbid-Verkaufsstellen

Warum zerbrechen Sie sich den Kopf?
 Können Sie nicht [S 348]

Neuholsteiner Suppenwürze H.C.M.
 1 Bündel 6.50 M. Gross Delikat.
 Fabrik: Vereinigte Glasfabriken, Hamburg, Mühlentor 7

Der erfolgreichste Film der Gegenwart

Verlorene Töchter

Eine Tragödie in 6 Akten
 Gesangseinlage 1. u. 5. Akt:
Es kommt das Glück
 Lied von J. Einödsbofer

Ein Mahnruf an alle Eltern

Musste wegen des grossen Andranges auf eine weitere Woche verlängert werden

Täglich ab 3 Uhr

Kammer-Lichtspiele

Pelzwarenfabrik Kiebelz Trompeterstraße 7
 Fernruf 16289

Sehenswerte Vorräte in [S 84a]
PELZWAREN

Auslesene Stücke aus Skunks, Iltis, Feh, Opposum, Kreuz, Silber, Zobel. — Sämtlich jetzt sehr preiswert! — Bei mir gekaufte Pelze waren bewahrt unentgeltlich auf. — Kleinanzahlung! Besichtigung ohne Kaufzwang!

Neuanfertigungen: Umarbeitungen nach neuesten Modellen schnellstens und geschmackvoll: Ausbesserungen.

Renner

Einkaufstaschen
 Beispiele im Bild

Einkaufstaschen neue Form, aus Papiergewebe, mit buntem Besatz (s. Abbildung) M. 3.25
 Einkaufstasche aus gestreiftem Papiergewebe in verschied. Farben (s. Abbild.) M. 6.25
 Beuteltasche große runde Form, aus Papiergewebe, mit Henkel (siehe Abbild.) M. 5.50

Die hier angezeigten Waren sind mit dem Hinweis „Zettungs-Angebot“ gesondert aufgestellt und können auf Verlangen sofort vorgezeigt werden.

Renner

Kostenloser Austausch
 geistlicher Ideen oder Art für Abonnement. Nur direkte Vermittlung. Keine Provision. Sehr schnelle. Verlangen Sie Prospekt k. M. Hartmann-Schroeder, Berlin 11, 111/54

Gebisse
 Zahl v. Zahn 60 A. Platz, Nr. 7.50 A. u. Gumbelstr. 10. Für Frauenhaare, Glühlampen, Möbel, Bekleidungs, Federbetten, alle gute Preise. **Langemann**, Große Bräutigangstr. 11, 1. Eingang, Cauerstraße. Tel. 17 203.

Wickelgamaschen
 wasserdicht imprägniert, auch porös gestrichelt, feldgrün gefärbt, pro Paar M. 6.75. [S 126]
 Versand auch nach auswärts.
Polst. Kommandogewerkschaft Müller & Co.
 Dresden-Vl., Striebers Str. 27.
 Eibl, Schulmädchen 4. Kutschg., Frau Anst. Gitterker, Wettinstr. 8, Buchbindergesch.

Buntes Theater (Tivoli-Palast)
 Anfang 8 Uhr Farnsprecher 10 684 Ende 11 1/2 Uhr
 Morgen Freitag
Gr. Sonder-Vorstellung
 Unter andrem:
Experimental-Vortrag
 des Herrn Franz Hugos
Spiritismus!! Antispiritismus!! usw.
 Außerdem: Das gesamte, glänzende Sensations-Programm.
 Nur frühzeitiges Kommen sichert Platz.
 Preise wie gewöhnlich. [S 44]

Elegante Velourhüte
 in Größe anverrichtet
 sehr vortheilhafte Preise
 Besichtigung ohne Kaufzwang

Guthase
 Dresden-A., König-Johann-Str. 21
 Dresden-N., Hauptstr. 20
 Chemnitz, Johannisplatz 18

Sie haben abgegeben ab Lager Pflanzenerzeugnisse:
Gelbe und weiße Kohlrüben.
 Verkaufzeit: 8-12, 3-6 Uhr, Sonnab. 8-12.

Speisesalz
 trifft in allerhöchster Zeit ein und nehmen wir schriftliche Vorbestellungen darauf an. [S 84]
Düngerhandelsaktiengesellschaft zu Dresden.
 Handelsabteilung Tagberg 25, I.
 Fernsprecher 18 115 und 14 470.

Die Herstellung von
Geschäfts- und Vereinsdruckfachen

wie Eintritts- und Mitgliedskarten, Statuten, Prospekt, Jahresberichte, Programme, Rechnungen, Prospekte, Plakate, Familiendruckfachen usw. wir empfehlen wir uns den Gewerkschafts- und Parteigenossen sowie der geehrten Geschäftswelt. Unsere Buchdruckerei ist mit reichem zeitgemähen Material an Schriften, Einlassungen und Wignetten ausgestattet, das eine moderne Ausfertigung gewährleistet.

Kaden & Comp.
 Dresden, Wettinerplatz 10
 Tel. 25 261

Für die vielen Beweise der Liebe und Treue beim Heimzuge unserer lieben Tochter und Schwägerin
Elisabeth Görz

drängt es uns, allen lieben Verwandten, Bekannten, Freunden, Nachbarn und Hausbewohnern unser Herrn Ehel. ihren werten Angehörigen und der gesamten Jugend zu Dahlen für die innige Teilnahme in Wort und Schrift sowie für den reichen Almosenbeitrag und das Geleit zur letzten Ruhestätte den herzlichsten Dank auszusprechen. Besonders Dank Herrn Ebel. Ebelmann für seine tröstlichen Worte aus Grabe.
 Dir aber, liebe Martha, rufen wir ein „Adieu!“ in die Ewigkeit nach.
 Dahlen (Reutestr. 27, e.), am 8. Oktober 1918
 W 46) Die trauernden Hinterbliebenen.

Zentralverband der Töpfer u. Bergschmelzer Deutschlands. Filiale Dresden.

Diensdag den 8. Oktober verschied nach langem schwerem Leiden unser Mitglied
Louis Rost, Töpfer
 im Alter von 61 Jahren. — Die Beerdigung findet Sonntagvormittag 11 1/2 Uhr von der Halle 27 Strieberser Friedhof aus statt.
 Die örtliche Verwaltung.